

Danzas del Sur

Musikalischer Liebeszauber aus Spanien und Argentinien



Duo Escarlata

Daniela Roos – Violoncello

Ina Callejas – Akkordeon

DANZAS DEL SUR

Musikalischer Liebeszauber aus Spanien und Argentinien

Pablo de Sarasate
(1844-1908)

Romanza Andaluza, op. 22/3

Isaac Albéniz
(1860-1909)

Celebre Serenata Española, op. 181
Tango, op. 165/2

Alberto Ginastera
(1916-1983)

Pampeana No. 2, op. 21

Enrique Granados
(1867-1916)

El mirar de la Maja – Amor y odio
aus: Tonadillas al estilo antiguo

Andaluza
aus: 12 Danzas Españolas, op. 37

Manuel de Falla
(1876-1946)

Danse espagnole No. 1
aus: La vida breve

Romanza del pescador – Danse de la Frayeur
aus: El amor brujo

Gaspar Cassadó
(1897-1966)

Requiebros
Serenade

Astor Piazzolla
(1921-1992)

Le Grand Tango

Vom Virtuositentum Sarasates über die Schöpfung eines spanischen Nationalstils durch Albéniz, Granados und de Falla zum abstrakten Einsatz traditioneller Elemente bei Cassadó, Ginastera und Piazzolla: **Danzas del Sur – Musikalischer Liebeszauber aus Spanien und Argentinien.**

„Schmeicheleien“ und „Tanz des Schreckens“ sind nur zwei der durchaus kreativen Titel in diesem vielfältigen Konzertprogramm. Aber nicht nur lebhaften Tänzen, sondern ebenso Romanzen, Serenaden und Liedern wird Gewicht beigemessen, um ein homogenes Bild der spanischen und argentinischen Musik des 19. und 20. Jahrhunderts entstehen zu lassen. Dabei erklingen Meilensteine wie „Andaluza“ von Granados, Auszüge aus de Fallas „El amor brujo – Liebeszauber“ und „Le Grand Tango“ von Piazzolla.

Ob original für Violoncello und Klavier, Klavier solo oder gar als Oper komponiert: Eigens für die Besetzung Violoncello und Akkordeon arrangiert und beide Instrumente passend zu den jeweiligen Stimmungen eingesetzt, kommt der Geist des Folkloristischen vorzüglich zur Geltung.

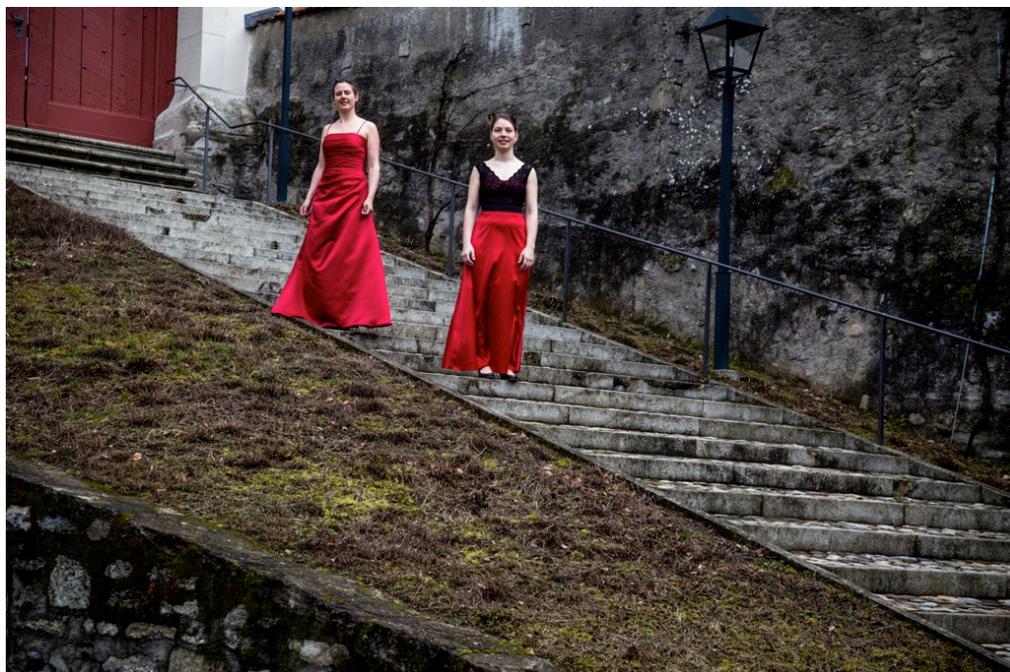


Foto: Tomasz Trzebiatowski

Außergewöhnliche Kombination kommt an

Musikschule Markdorf engagiert für das Sommerkonzert in der Mauritiuskapelle zwei auswärtige Musikerinnen



Daniela Hunziger (links) und Ina Hofmann konzertieren gemeinsam in der Markdorfer Mauritiuskapelle. (Foto: Andrée Störk)

Markdorf / sz Ein ganz besonderes Konzert hat die Musikschule Markdorf am Sonntagabend in der Mauritiuskapelle präsentiert. Im Rahmen der Sommerkonzerte hatte die Musikschule zwei Musikantinnen eingeladen und das Konzert nicht aus eigenen Reihen besetzt.

Durch Katja Verdi, die mit der Akkordeonspielerin Ina Hofmann bekannt ist, kam der Kontakt zustande. Die beiden Musikerinnen Ina Hofmann und Daniela Hunziker bilden gemeinsam das „Duo Escarlata“. Mit einem musikalischen Liebeszauber aus Spanien und Argentinien gestalteten die zwei ihren Auftritt. Beide, gekleidet in roter Robe und mit meisterlichen Können, präsentierten Werke von spanischen und argentinischen Komponisten.

Die rund 50 Zuhörer, die in der kleinen Mauritiuskapelle Platz genommen hatten, waren begeistert. Es war der erste Auftritt des Duos bei den Sommerkonzerten der Musikschule. Ina Hofmann ist in Suhl in Thüringen geboren. Sie spielt regelmäßig am Opernhaus in Zürich. An der Hochschule der Künste in Bern schloss sie 2012 ihren Master of Arts mit einer Auszeichnung ab. Die Schweizerin Daniela Hunziger konzertiert als Solistin und in Kammermusikorchestern mit ihrem Cello. Ein Musikstudium hat sie in Luzern mit dem Master of Arts abgeschlossen. Bei namhaften Cellisten hat sie ihr Können verfeinert.

Das Konzert unter dem Namen „Danzas del Sur“ hatte ganz unterschiedliche Elemente. Klassische und auch modernere Töne schlugen die beiden Damen an. Ob ein feuriger argentinische Tango oder eine schwermütige andalusische Weise – das Repertoire war breit gefächert und abwechslungsreich. Die Zuhörer applaudierten eifrig und es gab nur zufriedene Gesichter, nachdem der letzte Ton verklungen war.

SÜDKURIER

Markdorf

Spanische und argentinische Klänge in der Mauritiuskapelle

05.08.2014

Von Jörg Büsche



Beim Sommerkonzert der Musikschule steht das „Duo Escarlata“ auf der Bühne.

Und dann dieser Blick. Oftmals wenn der Strich der Cellistin aufgenommen wird vom beinah' gleichen Klang des Akkordeons, dann kann sich Daniela Hunziker ein zufriedenes Schmunzeln nicht verkneifen. Dann schaut sie Ina Hofmann kurz an, verständnisinnig, aber auch so, als sei den beiden ein kecker Streich gelungen. Dabei gelingt den beiden gewissermaßen immerzu alles. Ihnen gelingt die Symbiose zweier Instrumente, die sonst eher selten im trauten Duo zu hören sind. Doch offensichtlich gibt es da noch eine höhere Ebene des harmonischen Zusammenspiels, die sich dem Publikum womöglich akustisch erschließt, deren Erreichen indes soviel mehr technischen Aufwands, fleißigen Übens und musikalischer Einvernehmlichkeit verlangt, dass nur Musiker dies nachvollziehen beziehungsweise würdigen können.

Der Grad spielerischer Präzision, den das „Duo Escarlata“ beweist, der ist erstaunlich. Ina Hofmann und Daniela Hunziker zeigen ihn bei den andalusischen Virtuosenstückchen von Enrique Grannasdos ebenso wie beim großen Tango von Astor Piazzolla. Der Reiz dieser spanischen beziehungsweise ibero-amerikanischen Kompositionen liegt in ihrer partiellen Schroffheit. Eine Schroffheit, die dem Ton des Cellos entspricht. Sofern das seinen warm singenden Bereich verlässt und herbere Klänge angespielt werden. Immer wieder sind es melancholische Passagen, fein gefügt, delikate und dezent dargeboten, auf die mit schierer Regelmäßigkeit Ausdrucksstarkes mit temperamentvollem Gestus folgt. Solche Theatralik aber sei erlaubt. Sie klingt real, nicht erkünstelt. Und es ist wohl eine Frage des Maßhaltens, der Ausgewogenheit – zumindest beweisen Ina Hofmann und Daniela Hunziker viel Gespür für den richtigen Ton. Stets halten sich Melodiöses und Rhythmus die Waage, stets korrespondieren die beiden so eigenwilligen Instrumente.

Das Kunststück gelingt: Es entsteht etwa Neues – eine eigene Klangwelt sowieso – aber vor allem eine Konstellation, die so selbstverständlich daherkommt, dass die Besonderheit dieses Konzerts fast vergessen wird. Doch der Beifall des Publikums erinnert an die Außergewöhnlichkeit dieses Abends.



**-lichen Dank
für Ihr Interesse!**

**Wir würden uns sehr freuen,
auch Ihr Publikum mit
„Danzas del Sur“
zu begeistern.**

